



GEMEINDE SCHMITTEN

Protokoll Nr. 03/2023 - Gemeindeversammlung

Freitag, 08. Dezember 2023, um 20.00 Uhr, Turnhalle Schulhaus Schmitten

Vorsitz: Gemeindepräsident [REDACTED]
Protokoll: Gemeindeschreiberin [REDACTED]
Anwesend: 24 Stimmberechtigte; Stimmbeteiligung 14.63 %
Stimmenzähler: [REDACTED] und [REDACTED]
Entschuldigt: -

Traktandenliste

1. Begrüssung
 2. Wahl der Stimmenzähler
 3. Hinweis auf das Protokoll von der Gemeindeversammlung vom 20.10.2023
 4. Budget 2024 der Gemeinde Schmitten
 - a) Präsentation und Beratung
 - b) Genehmigung
 5. Festlegung Steuerfuss 2024 und Steuersätze für Handänderungssteuer und Liegenschaftssteuer 2024
Erhöhung Liegenschaftssteuer
 6. Quotenfestlegung für Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland 2024
 7. Varia / Informationen
-

Trakt. 1 Begrüssung

Der Gemeindepräsident begrüsst die Anwesenden zur Gemeindeversammlung. Die Versammlung wurde ordnungsgemäss einberufen und publiziert und sie ist beschlussfähig. Es gibt keine Einwände gegen die Traktandenliste.

Trakt. 2 Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden [REDACTED] und [REDACTED] gewählt.

Trakt. 3 Hinweis auf das Protokoll von der Gemeindeversammlung vom 20.10.2023

Das Protokoll von der Gemeindeversammlung vom 20. Oktober 2023 befindet sich noch bis 20.12.2023 in der Auflagefrist.

Trakt. 4 Budget 2024 der Gemeinde Schmitten

a) Präsentation und Beratung

Der Gemeindepräsident erläutert das Budget 2024 und die Fragen werden beantwortet. Er bringt die Finanzplanung 2024 bis 2029 zur Kenntnis.

Die Erfolgsrechnung sieht einen Aufwandüberschuss von CHF 152'534 vor. Der Gesamtaufwand beträgt CHF 2'641'655. Bei der Investitionsrechnung sind Projektierungskosten für die Sanierung des Leitungsnetzes in der Wasserversorgung von Fr. 35'000 vorgesehen. Die Nettoinvestitionen betragen CHF 309'000.

b) Genehmigung

Das Budget 2024 wird mit 23 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung genehmigt.

Trakt. 5 Festlegung Steuerfuss 2024 und Steuersätze für Handänderungssteuer und Liegenschaftssteuer 2024 **Erhöhung Liegenschaftssteuer**

Seit dem Kalenderjahr 2017 liegt der Steuerfuss für die Gemeindesteuer bei 100 % von der einfachen Kantonssteuer, die Liegenschaftssteuer bei 1.5 ‰ und die Handänderungssteuer bei 2 ‰. Der Vorstand schlägt vor, den Steuerfuss und die Handänderungssteuer zu belassen und die Liegenschaftssteuer zu erhöhen.

Die Versammlung stimmt wie folgt ab:

Steuerfuss 2024: 100 % von der einfachen Kantonssteuer	23 Ja und 1 Enthaltung
Handänderungssteuer 2024: 2 ‰	24 Ja, einstimmig
Liegenschaftssteuer 2024: Vorschlag Gemeindevorstand von 1.5 ‰ auf 2 ‰ wird mit 18 Nein-Stimmen abgelehnt. Somit bleibt die Liegenschaftssteuer bei 1.5 ‰	

Trakt. 6 Quotenfestlegung für Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland 2024

Gemäss Art. 10 des kantonalen Einführungsgesetzes zum BewG (EGzBewG; BR 217.600) legt die Regierung jährlich in Berücksichtigung der Gemeindebeschlüsse fest, in welcher Weise das kantonale Bewilligungskontingent zugeteilt wird. Seit einigen Jahren liegt die Quote für den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland in Schmitten bei 100 %.

Der Gemeindevorstand schlägt vor, die Quote für den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland für das Jahr 2024 bei 100 % zu belassen. Es gibt keine Fragen oder Einwände.

Die Gemeindeversammlung stimmt einer Quote von 100 % einstimmig zu.

Trakt. 7 Varia / Informationen

Aus der Versammlung:

■■■■■ fragt, aus welchem Grund wir noch nicht fusionieren. ■■■■■ sagt, er sähe es nicht so. Man könne dann eigentlich nicht mehr selber bestimmen. Wenn man alleine sei, könne man mehr entscheiden. Wenn man andere höre, seien sie nicht sehr glücklich mit der Fusion. Schmitten hätte darüber abgestimmt, dass man vorläufig nichts unternehme.

■■■■■ bedankt sich beim Gemeindearbeiter. Wenn er nicht so spät Schnee geräumt hätte, wäre er nicht nach Hause gekommen. Er macht ihm ein Kompliment. ■■■■■ erhält einen Applaus. ■■■■■ fragt warum gewisse Teile vergeben wurden, wie im Chappali. ■■■■■ antwortet, dass der Vorstand jemand gesucht habe, welcher unterstütze. Sei es, wenn es so viel Schnee hat wie jetzt, der Gemeindearbeiter mal nicht da ist, oder eine Maschine defekt ist. Der Vorstand sei auf ■■■■■ zugegangen. Der letzte Winter war sehr milde und es hatte praktisch nie geschneit. Er räumt zur gleichen Zeit, wie im Dorf geräumt wird. ■■■■■ macht auf den aktuellen Zustand im Chappali aufmerksam. Sie denkt, es läge an der Maschine. Wenn ■■■■■ nicht austossen komme, gäbe es Gräben wie nie zuvor.

■■■■■ bemerkt, dass es für eine Person nicht machbar sei, wenn es so viel Schnee hat. Es gab Tage, an welchen er 14 Stunden auf dem Fahrzeug sass und nicht mehr als 3 Stunden geschlafen hätte. Dies gehe nebst den anderen Arbeiten nicht. Er findet es übertrieben, dass alles ein Mann erledigen muss. Deshalb habe er gesagt, dass jetzt jemand kommen müsse. ■■■■■ machte Wochenablösung, als es viel Schnee gab. So war die ganze Strasse geräumt. Die Strassen müssen auch geräumt sein, damit der Krankenwagen oder die Feuerwehr jederzeit anfahren können. Er weist auf seinen Aufgabenbereich hin. Das Wegnetz umfasse 22 km und es gäbe 386 Querabschläge, die Entsorgung von PET und Büchsen, das Kraftwerk und ein Teil in der Wasserversorgung, die Instandstellung von Feuerstellen sowie die Deponie. Vor ein paar Jahren hatte man den Lindner gekauft. Er könne sich nicht halbieren und gleichzeitig mit Lindner und Kramer fahren. Er hätte vom Frühling bis Herbst jemand, welcher 40 % arbeitet. Dieser hätte aber nur die landwirtschaftliche Fahrprüfung. Er hätte auch schon die Bemerkung erhalten, dass jener ja mit dem Muli fahren könne. Er schlägt einen zweiten Arbeiter von 100 % vor. ■■■■■ meint, der Pikettdienst sei noch nicht dabei. ■■■■■ sagt, es könne nicht sein, dass ein Vorstandsmitglied die Entsorgungsarbeiten verrichten müsse, wenn er Ferien hat. ■■■■■ sagt, es sei wichtig, dass man sich Gedanken mache, wenn diese nicht schon gemacht worden seien. ■■■■■ bemerkt, dass der Vorstand an die nächste Gemeindeversammlung gelangen wird, er könne dies nicht selber entscheiden. ■■■■■ stellt den Antrag für einen zweiten Gemeindearbeiter mit einer 100 % Anstellung.

Aus dem Vorstand:

Der Gemeindepräsident weist darauf hin, dass Schmitten in diesem Jahr auch eine Person hat, welche bei den First Responder mitmachen wird, wenn die Kurse abgeschlossen sind. ■■■■■ ist in der Ausbildung und erhält einen Applaus.

Der Gemeindepräsident und der EW-Präsident erläutern den Stromtarif für das nächste Jahr.

■■■■■ erkundigt sich, wann die Stromgeschichte fertig ist. ■■■■■ antwortet, dass kürzlich ein Baum auf die Leitung gefallen sei. Es wurde ein Stromagregat installiert. Es würde sicher noch bis Mittwoch dauern. Er entschuldigt sich für die Unannehmlichkeiten, welche für die Einwohner vom Innerdorf entstanden sind.

Der Gemeindepräsident dankt für das Erscheinen und Mitwirken und wünscht schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Die Versammlung dankt mit einem Applaus.

Schluss der Versammlung: 22.10 Uhr.

■■■■■
■■■■■

Genehmigt am: